

RECIRCLE

N°6
2012

ENGAGIERT FÜR EINE BESSERE UMWELT

WINNETOUS ERBEN

PERFEKTES ABFALLMANAGEMENT
FÜR DAS ELSPE FESTIVAL

KONSEQUENT NACHHALTIG

Umweltrelevantes über SITA
im neuen Nachhaltigkeitsbericht

BECHER ZU BÜCHERN

Cooler Konzept für
Wegwerf-Becher





4

4 Im Druck der Zeit

Wie eine Traditionsdruckerei den Sprung in die Moderne schafft und der Branche den Weg zur Nachhaltigkeit weist.



8

8 Becher zu Büchern

SITA geht unter die Erfinder: Der neue, speziell für SITA produzierte Getränkebecher „cup2paper“ lässt sich mehrfach verwenden und dann im Altpapier recyceln.



12

12 Der erfolgreiche Verzicht auf's Papier

Seit über zwei Jahren gibt das elektronische Nachweisverfahren. SITA bietet einen kundenfreundlichen Komplettservice zur Erfüllung der Verordnung an.



16

16 Winnetous Erben

Auch im sauerländischen Wilden Westen gibt es jede Menge Abfälle – die Bleichgesichter vom Stamm der SITA kümmern sich darum.

IMPRESSUM

Herausgeber: SITA Deutschland GmbH, Industriestraße 161, 50999 Köln

Telefon: 02236 377-645, **Email:** kommunikation@sita-deutschland.de, www.sita-deutschland.de

Redaktion: Redaktionsbüro Meka, SITA Redaktionsteam **Gestaltung:** Nentwig-Design **Druck:** Druckerei Warlich

Fotonachweise: Elspe Festival, redesign, Fotolia, SITA Deutschland GmbH, Eicke Rudolph, Michael Hogrefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nun neigt sich das Jahr schon dem Ende zu, der Herbst ist da, der Winter in Sicht. Für die Entsorgungsbranche war es bislang ein Jahr des Lichtes und der Schatten. Wir bewegen uns in einer schwierigen Marktsituation, hohe Rohstoffpreise und sinkende Erlöse bei den Sekundärrohstoffen – insbesondere beim Papier – drücken auf unser Ergebnis. Aber wir wären nicht SITA, wenn wir den ungünstigen Marktbedingungen nicht auch etwas Positives entgegenzusetzen hätten. Wir haben beispielsweise unsere Flotte mit neuen, noch kraftstoffsparenderen Fahrzeugen bestückt, unsere Touren optimiert und stellen unser Unternehmen konsequent auf nachhaltiges Wirtschaften um. Wie das gelungen ist, können Sie detailliert im neuen SITA-Nachhaltigkeitsbericht lesen.

Innovationsgeist ist ein weiteres, positives Kennzeichen der SITA. Wir betreiben nicht nur Aufbereitungsanlagen mit modernsten Aggregaten und Sicherheitskonzepten (siehe Seite 11), sondern zeigen unsere Innovationsfreude auch im Detail: Lesen Sie auf Seite 8/9 über SITAs neuen Mehrweg-Getränkebecher,

der sich umweltgerecht

und kostensparend im Altpapier recyceln lässt. Darüber hinaus belohnen uns die Kunden für unsere sorgfältige und kompetente Kundenbetreuung. Das sind zum Beispiel die gewonnenen Kommunalverträge im Kreis Neuwied, in Ludwigsburg und Dillenburg sowie auch die engagierte Unterstützung bei der Erstellung der Kundenportraits für unsere Recircle.

In dieser Ausgabe haben sich zwei Geschäftsführer die Zeit genommen und unserem Redaktionsteam berichtet, wie die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister SITA funktioniert (Seiten 4 ff und 16/17).

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Oliver Gross
Geschäftsführer der SITA Deutschland



Die Zukunft hat begonnen. Notizen, Zitate und Tipps rund um SITA und das Thema Nachhaltigkeit.



EIGENLEISTUNG

Wer sich gerne unterwegs einen Kaffee holt, sollte ihn aus dem eigenen, wiederverwendbaren (Thermo-)Becher trinken. Denn wir Deutschen könnten unsere weggeworfenen Coffee-to-go-Becher mit samt den Deckeln jedes Jahr etwa 14 Mal um die Erde wickeln...

WIR HABEN DIE ERDE NICHT VON UNSEREN AHNEN GEERBT, WIR **BORGEN** SIE UNS VON UNSEREN **KINDERN**.

SITTING BULL,
LAKHOTA (SIOUX)



AUS ERSTER HAND

Die Veranstaltungsreihe „Im Dialog“ informiert SITA-Kunden seit 2003 über aktuelle Themen aus der Abfallwirtschaft. In diesem Jahr stehen das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz, die Arbeitssicherheit in der Entsorgungswirtschaft und der Umgang mit gefährlichen Abfällen im Fokus. Als Referenten verpflichtet SITA stets Spezialisten aus renommierten Anwaltskanzleien, von Entsorgungsfachverbänden und aus den eigenen Reihen. Die Veranstaltungen finden einmal im Jahr in den SITA-Regionen Süd, Mitte und West zu unterschiedlichen Zeiten sowie mit verschiedenen Referenten statt. Detaillierte Auskünfte über die einzelnen Veranstaltungen geben die SITA-Kundenbetreuer.

Wie alle Bereiche der Medienwirtschaft hat sich auch die Druckbranche in den letzten Jahren rasend schnell verändert. Das Online-Geschäft boomt, wer als klassische Vor-Ort-Druckerei bestehen möchte, muss sich positionieren. Die Warlich Mediengruppe setzt dabei auf Nachhaltigkeit und den Generalentsorger SITA.

IM DRUCK DER ZEIT

Die Warlich Mediengruppe

- ist ein Familienbetrieb dreier Brüder (Stefan, Martin und Georg Warlich) und besteht bereits seit über 150 Jahren.
- produziert mit 80 Mitarbeitern in Ahrweiler, Köln und Meckenheim.
- Der Produktionsstandort Köln steht für Akzidenzdruck, Broschürenfertigung und Vier-Farbdruck u.v.m.; Ahrweiler für Kreativleistungen und Digitaldruck, in Meckenheim werden auf Vier- und Fünf-Farbdruckmaschinen auch hohe Auflagen gedruckt.
- Das Full-Service-Unternehmen Warlich bietet auch die komplette Weiterverarbeitung von Druckerzeugnissen, eine Mailingstraße sowie den kompletten Post, Versand- und Frachtbereich an.

Der Brockhaus ist tot, es lebe Wikipedia – ein Zeitzeichen der neuen Online-Gesellschaft. Wenn also die papierlose Kommunikation zur Selbstverständlichkeit wird, was bleibt für die Druckereien? „Ohne Druckerzeugnisse wird es auch in Zukunft nicht gehen“, stellt Stefan Warlich, einer der drei Geschäftsführer der Warlich Mediengruppe fest. „Die Menschen brauchen immer noch Visitenkarten, Broschüren, Mailings oder Geschäftsberichte zum Anfassen. Das kann das Internet nicht.“

Deshalb hat sich die Warlich Mediengruppe im harten Kampf um Kunden auf hochwertige Druckerzeugnisse und Full-Service-Angebote konzentriert. Das Leistungsportfolio reicht vom aufwändig produzierten Geschäftsbericht in Edelpapier bis zum Mailing mit Warenprobe in Drei-Millionen-Auflage. Rund 80 Mitarbeiter stehen dafür an den Standorten Ahrweiler, Köln und Meckenheim zur Verfügung. Überdies produziert das Warlich-Team in atemberaubender Geschwindigkeit; über Nacht entstehen beispielsweise eine Million Flyer als Einleger.

SCHNELLIGKEIT, TECHNIK UND UMWELTENGAGEMENT VERSCHAFFEN MARKTVORTEILE

Um gegen die harte Online-Konkurrenz zu bestehen, muss die Warlich Gruppe schnell, gut und anders sein. Der moderne, effektive Druckmaschinenpark und ein im Schichtbetrieb rund um die Uhr arbeitendes Team gewährleisten den operativen Rahmen dafür; ein konsequentes Umweltmanagement begeistert und bindet die Kunden. „Es ist nicht wahr, dass es unseren Kunden egal ist, wie wir produzieren“, erklärt Stefan Warlich, „im Gegenteil, nachhaltiges Wirtschaften im Druckbetrieb ist mittlerweile ein echtes Verkaufsargument.“

So investiert die Warlich Mediengruppe in den Umweltschutz ihrer Produktionsmittel: Verwendet werden Papiere mit dem Umweltsiegel FSC®, dem PEFC-Label für Produkte aus nachhaltiger Forstwirtschaft und der Auszeichnung des natureOffice „Wir drucken klimaneutral“. Außerdem ist die Gruppe im Umweltmanagement (DIN EN ISO 14001) zertifiziert und besitzt noch weitere, druckereispezifische Zertifikate wie beispielsweise die ISO 9001, die Farbmanagement-Zertifizierung sowie diverse Zertifikate von der Deutschen Post. „Dies ist für uns aber nur die Basis, von dem, was man für die Umwelt tun kann“, erläutert Geschäfts-



Drucken ist Präzisionsarbeit. Statt mit Fadenzähler und Setzkasten wird heute computerunterstützt gearbeitet.



Das Warlich-Team produziert Druckerzeugnisse aller Art - vom einzelkonfektionierten Geschäftsbericht bis zum Zeitungseinleger in Millionenaufgabe.

„DAS ABFALLKONZEPT DER SITA FÜR UNSERE DRUCKEREI HAT MICH BEGEISTERT. HORST VELTEN UND SEIN TEAM HABEN DIE SCHWACHSTELLEN UNSERES ALTEN ENTSORGUNGSMANAGEMENTS KLAR ERKANNT UND UNS DURCHDACHTE LÖSUNGEN ANGEBOTEN. JETZT SPAREN WIR GELD, ENERGIE UND 52 TONNEN CO₂ EIN.“

STEFAN WARLICH, GESCHÄFTSFÜHRER DER WARLICH MEDIENGRUPPE

fürer Warlich, „wir sind noch ein paar Schritte weiter gegangen und setzen jetzt auf regenerative Energien“.

MIT REGENERATIVEN ENERGIEN NUR HALB SO VIELE HEIZKOSTEN

Als die alte Heizungsanlage in Meckenheim zu ersetzen war, entschied sich die Warlich-Gruppe für eine zukunftsweisende Lösung: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach liefert jetzt mit einer Leistung von 200 kWp/h Sonnenstrom an die RWE, Solarmodule sorgen im Sommer und in den Übergangszeiten für warmes Wasser ohne Heizung. Außerdem wurde das Lüftungssystem in der Produktionshalle so optimiert, dass die Abwärme der Maschinen selbst im Winter bei -17 Grad eine komfortable Hallentemperatur schafft. Das Umweltengagement rechnet sich: Die Heizkostensparnis liegt bei 5.000 Euro im Jahr, in vier Jahren hat sich der Umwelt-Invest amortisiert.

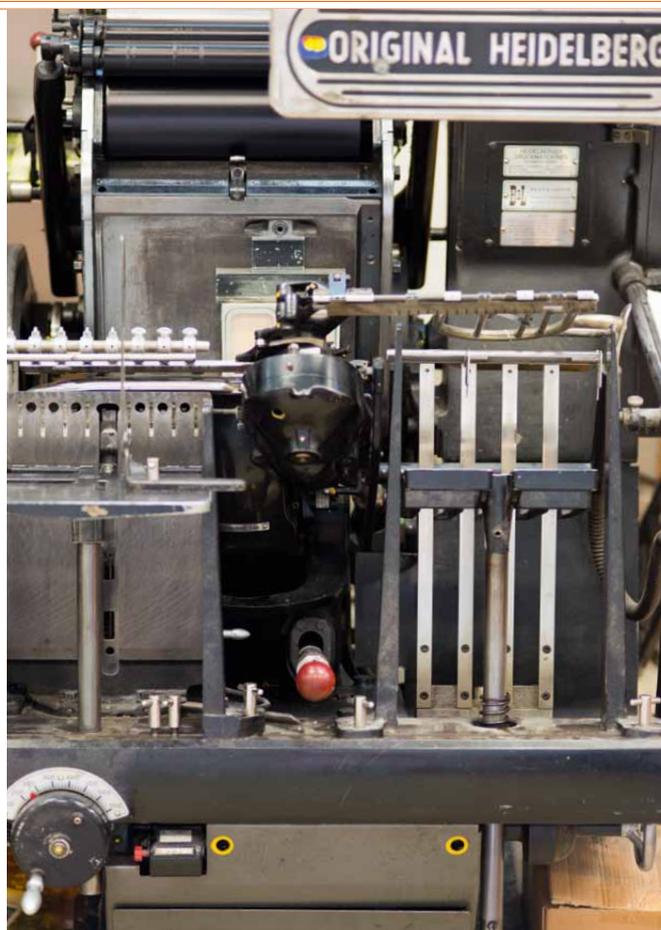
GESUCHT: EIN BESSERES ENTSORGUNGSMANAGEMENT

Nach dem konsequenten Umweltengagement blieb letztes Jahr bei den Warlichs noch ein offener Posten: Die damalige Entsorgungspraxis war für die Geschäftsführung nicht zufriedenstellend.

SITA hatte zu diesem Zeitpunkt das CSC Bonn neu gegründet; im Zuge dessen stellte sich Sales Mitarbeiter Horst Velten und seine Mannschaft der Mediengruppe vor. Gemeinsam mit Stefan Warlich nahm das SITA-Team das gängige Entsorgungsprozedere genau unter die Lupe und präsentierte dem Kunden ein paar Tage später ein optimiertes Konzept. „Das hat mich begeistert“, erinnert sich Stefan Warlich. „Horst Velten hat die Schwachstellen unseres damaligen Abfallmanagements klar erkannt und uns durchdachte Lösungen angeboten.“

Bei den zu entsorgenden Abfallfraktionen handelt es sich um Altpapier (hauptsächlich Multidruck), Abfälle zur Verwertung, reine PE-Folie und verschiedene druckerspezifische Sonderabfälle wie Entwicklerflüssigkeiten und Restfarben. „Das ist das Einmaleins unseres Handwerkes, das was jeder Entsorger können müsste“, betont Horst Velten. „Interessant waren hingegen die Arbeitsabläufe und die Logistik, hier konnten wir optimieren.“

Die verschiedenen Papierabfälle fallen in der Druckerei dezentral an, sie werden in kleinen Papierkörben gesammelt und dann nach draußen gebracht. Bevor SITA die Generalentsorgung übernahm, wurden diese Papierabfälle nach dem Sammeln aufwändig in einer großen Presse entsorgt. Ein Mitarbeiter wurde für diese „Pressarbeit“ regelmäßig von seinem Job abgezogen und übernahm auf dem Betriebshof diese Arbeit. „Außerdem hat uns die alte Presse viel Geld gekos-



Neben hochmodernen Druckmaschinen finden sich auch noch Klassiker aus der Firmengründerzeit im Bestand – hier die alte Original Heidelberger.

Altpapier – sichere Basis für die Druckindustrie

tet“, erzählt Stefan Warlich, „wir mussten die beim Betrieb der Presse anfallenden Strom-Spannungsspitzen teuer einkaufen und pro Jahr 4.500 Euro bezahlen!“

VIEL GELD UND CO₂ DURCH SITA GESPART

Die Abfallpresse ist jetzt deinstalliert und SITA stellt der Warlich Gruppe ausreichend Umleerbehälter zur Verfügung. Die Mitarbeiter brauchen diese nur noch auf den Hof bringen. Zweimal wöchentlich kommt SITA zur Abholungen mit einem Presswagen. „Wir haben dadurch Arbeitszeit, Energie und natürlich Geld gespart“, freut sich Stefan Warlich. Einen zusätzlichen Gewinn macht die Druckerei außerdem über die optimale Vermarktung der Spezial-Altpapiere durch die SITA Rohstoffwirtschaft. „Auch dabei sind wir sehr gut durch SITA beraten worden“, lobt Stefan Warlich.

Das durch SITA verbesserte Abfallmanagement sorgt überdies für eine gewichtige CO₂-Reduktion: Der CO₂-Scan ergab, dass die Warlich Mediengruppe jetzt 52 Tonnen CO₂ jährlich einspart. Stefan Warlich hat dazu auch ein bisschen gerechnet: „Es sind 268.667 Pkw-Kilometer!“

Neben Glas ist Altpapier die Abfallfraktion, welche schon seit Jahrzehnten sorgfältig gesammelt und wieder zurück in den Stoffkreislauf gegeben wird. Ohne Altpapier könnten Deutschlands Druckereien heute nicht mehr produzieren: Mit einem Anteil von 44 Prozent ist Altpapier der wichtigste Sekundärrohstoff bei der Papierherstellung. Zur Herstellung von einer Tonne Papier sind etwa 1,8 Tonnen Altpapier notwendig.

Als Sekundärrohstoff verursacht Altpapier im Vergleich zu Papierprodukten auf Frischfaserbasis eine deutlich geringere Umweltbelastung. Dies ist ein Ergebnis der vom Umweltbundesamt beauftragten „Ökobilanz für Graphische Papiere“. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass es umweltverträglicher ist, Altpapier zu recyceln und daraus neues Papier herzustellen, als Altpapier zur Energiegewinnung zu verbrennen. Ebenso ist die Herstellung von graphischen Papieren aus Altpapier wesentlich umweltfreundlicher, als dafür frische Fasern aus Holz zu benutzen.

Die Verpackungsverordnung (VerpackV) regelt die Rücknahme- und Verwertungspflichten für die Hersteller und Vertreiber von Papierverpackungen. Nach VerpackV müssen rund 70 Prozent der Verpackungen aus PPK einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Allerdings sind die Deutschen sorgfältige Sammler – der Wert wird deutlich überschritten.

Herkömmliche Wegwerf-Becher belasten die Umwelt erheblich. Jetzt bietet SITA ihren Kunden einen besonderen Getränkebecher an, der sich mehrfach verwenden und anschließend im Altpapier entsorgen lässt.

BECHER ZU BÜCHERN



Fakten

Die Ökobilanz des cup2paper-Konzeptes ist vorbildlich. Das Produkt ist:

- ☉ 76% nachhaltiger als ein Plastikbecher, der über den Restmüll entsorgt wird,
- ☉ 45% nachhaltiger als ein Plastikbecher, der recycelt wird und
- ☉ 72% nachhaltiger als ein Papierbecher mit PE-Beschichtung, der über den Restabfall entsorgt wird.

Wir haben ihn jeden Tag in der Hand: Coffee-to-go- und andere Einwegbecher hinterlassen einen Müllberg von biblischen Ausmaßen. Doch nicht nur der entstehende Abfall ist ein Problem; bereits die Produktion der herkömmlichen Becher belastet die Umwelt erheblich. Eine von der Initiative „Klima sucht Schutz“ veröffentlichte Untersuchung ergab, dass durch den angenommenen weltweiten Jahresverkauf von 23 Milliarden Bechern in 2010 ungefähr 9,4 Millionen Bäume abgeholzt, 2,8 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen und 5,7 Milliarden Liter Wasser sowie 293 kWh Energie verbraucht wurden.

Als innovatives und engagiertes Umweltunternehmen bietet SITA ihren Kunden eine Alternative an. Mit dem „nachhaltigen Becher“ können Unternehmen ihre Ökobilanz entscheidend verbessern.

WIE FUNKTIONIERT DAS PRODUKT?

Ein Hersteller von Getränkebechern hat in exklusiver Zusammenarbeit mit SITA in den Niederlanden einen Trinkbecher entwickelt, der mehrfach verwendbar ist und im Unterschied zu herkömmlichen Pappbechern problemlos im Altpapier

entsorgt werden darf. Ausschlaggebend ist dabei die Beschichtung der Becher. Ein normaler Pappbecher ist innen mit einem PE-Coating überzogen und gehört nicht ins Altpapier, da er aufgrund seiner Beschichtung nicht wie herkömmliche Pappe recycelt werden kann. Der cup2paper-Becher hingegen verfügt über eine dünne PLA-Beschichtung (Polymilchsäuren), der den Prozess des Papierrecyclings nicht stört.

BESTE UMWELTWERTE

Der Getränkebecher hat nur einen minimalen Umwelteinfluss und ist 100 Prozent recyclingfähig. Durch Spenden an ein Klimaschutzprojekt ist er zu 100 Prozent CO₂-neutral und wird ausschließlich aus Rohstoffen hergestellt, die aus nachhaltig betriebenen Wäldern stammen. Außerdem bestätigt ein TÜV-Gutachten dem Becher eine uneingeschränkte Geschmacksneutralität – ebenfalls ein wichtiges Qualitätsargument.

MIT WIRTSCHAFTLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT FÜRS UNTERNEHMEN PUNKTEN

Das cup2paper-Konzept ist auch wirtschaftlich vorteilhaft. Die Becher lassen sich mit Namen sowie Inhalt beschriften und mehrfach verwenden; neben der



Es gibt extra Aufsteller, die von der SITA abgeholt werden.

Verringerung der benötigten Anzahl an Bechern werden also auch das Volumen des Restabfalls und die hierfür anfallenden Kosten reduziert. In speziellen Sammelaufstellern können die Mitarbeiter die gebrauchten Becher platzsparend sammeln. Ist der Einsatz des Behälters voll, wird dieser gegen einen neuen ausgetauscht – einfach und unkompliziert. Und so rechnet sich die mit 0,055 Euro etwas teurere Anschaffung des Bechers bereits bei der ersten Charge, wenn die Becher mehrmals verwendet werden. Die Gesamtkosten sind, dank der unkomplizierten Entsorgung im Altpapier sowie der verringerten Menge durch Mehrfach-

nutzung der Becher um mehr als zwei Drittel geringer.

BEI DEN HOLLÄNDISCHEN NACHBARN BELIEBT

In Holland wurde das Konzept des „nachhaltigen Bechers“ letztes Jahr bereits erfolgreich eingeführt: Nach 20 Kunden und über einer Million verkauften Bechern in 2011 gehen die holländischen Kollegen davon aus, in 2012 rund 40 Millionen Becher absetzen zu können.

KONTAKT: Sorreen Schroll,
T: 02236 377-205



MEINUNG

„Achmea lebt Klima- und Umweltbewusstsein in allen Geschäftsprozessen. Durch das Recycling der Pappkaffeetassen haben wir es geschafft, die Umweltbelastung zu verringern. Der Pilot hat gezeigt, dass das Konzept in der Praxis funktioniert. Die Mitarbeiter haben mit Begeisterung auf diese neue Lösung reagiert.“

E. DE ROCHEMONT
MANAGER PROCUREMENT FACILITIES ACHMEA

KONSEQUENT NACHHALTIG



Der SITA Nachhaltigkeitsbericht

- enthält den aktuellen Corporate Carbon Footprint,
- informiert über das Energiemanagement/die Energieeffizienz,
- fasst die Projekte im Bereich Arbeitssicherheit zusammen und beinhaltet alle weiteren wichtigen Aspekte der Ökologie, Ökonomie und des sozialen Engagements.



Der neue Nachhaltigkeitsbericht der SITA Deutschland steht jetzt in digitaler Version zur Verfügung. Das Unternehmen bietet mit Hinblick auf die Umwelt nur noch eine komprimierte Version in Papierform an.

Der insgesamt dritte Nachhaltigkeitsbericht ist die konsequente Weiterentwicklung des Umweltengagements der SITA-Gruppe: Um den Papierverbrauch für die Herstellung der Broschüre zu senken, gibt es diese Version in komplettem Umfang nur noch als Online-Version auf einer separaten Webseite.

„Die Ressourceneinsparung ist dabei beachtlich“, rechnet Kommunikationsleiterin Jessica Koelmann nach, „letztes Jahr haben wir 7.000 Exemplare á 84 Seiten gedruckt. Rechnet man 5 Gramm Gewicht pro Seite sind das immerhin 420 Gramm weniger Papier. Dazu werden natürlich auch der Verbrauch an Druckfarbe und die Logistikaufwendungen minimiert.“

Ganz ohne Papier kommt die SITA allerdings nicht aus – eine komprimierte Variante mit nur rund 20 Seiten gibt es für die Kunden selbstverständlich auch in gedruckter Form.

Im neuen Nachhaltigkeitsbericht stellt SITA alle umweltrelevante Fakten und Tätigkeiten der Gruppe zusammen. Es ist das einzige unter den großen privaten Entsorgungsunternehmen in Deutschland, das einen Nachhaltigkeitsbericht publiziert.

Den Bericht finden Sie unter www.sita-nachhaltigkeitsbericht.de

Das Magazin zum Bericht können Sie unter kommunikation@sita-deutschland.de anfordern.



Der neue hochmoderne Vorzerkleinerer. Dieser hat nun einen speziellen Brandschutz und den Metallerkennung vorweg geschaltet.

AUSZEICHNUNG FÜR INNOVATIVES SICHERHEITSKONZEPT

Die „Innovation Trophies 2012“ ging dieses Jahr an die SITA Deutschland.

Die begehrte Auszeichnung wird jedes Jahr vom Mutterkonzern SUEZ ENVIRONNEMENT weltweit für erfolgreiche Innovationsprojekte verliehen.

Den Preis erhielt SITA in der Kategorie „Industrial Performance“ für das optimierte Sicherheitskonzept rund um den neuen Shredder der Stoffstromanlage (SSA) Bruchsal: Der neue Zerkleinerer ist mit einem automatischen Erkennungssystem ausgestattet, das große Metallteile vom Stoffstrom separiert. Die Aggregate sind von der Sortieranlage durch feuersichere Wände abgetrennt. Durch das neue Konzept arbeitet die EBS-Anlage in Bruchsal noch sicherer und effektiver.

Auch auf Grund des Großbrandes im Jahr 2010 in der SSA initiierte SITA NEWS in 2011 ein Programm zur Erhöhung der Sicherheit aller Zerkleinerungsanlagen. Die

neue SSA Bruchsal war das Pilotprojekt, in dem erstmals die neuen und hohen Anforderungen umgesetzt wurden. Vier weitere Anlagen wurden bereits in 2011 nachgerüstet, dieses Jahr folgen weitere sechs Anlagen.

Das Projekt-Team, bestehend aus Dr. Joachim Dach, Jochen Zickwolf, Andreas Regenauer, Joachim Folmer, Harald Wenzel und Tobias Beck, ist stolz auf die Auszeichnung: „Es ist auch ein Signal an unsere Kunden, dass SITA Deutschland weltweit Maßstäbe im Bereich Arbeitssicherheit setzt und innerhalb des Konzerns eine sehr positive Bestätigung unserer Arbeit“, fasst Dr. Joachim Dach zusammen.



Seit über zwei Jahren gibt es das elektronische Nachweisverfahren (eANV). Zeit für eine Standortbestimmung: Wie klappt die papierlose Entsorgungswirtschaft?

DER ERFOLGREICHE VERZICHT AUF'S PAPIER

Beim elektronischen Nachweisverfahren schreibt der Gesetzgeber vor, dass die Begleitdokumente bei der Beförderung von Sonderabfällen ausschließlich als elektronische Datensätze erzeugt und ausgetauscht werden dürfen. Diese Verordnung betrifft alle Erzeuger, Beförderer und Entsorger gefährlicher Abfälle.

In der Praxis bedeutet die Verordnung, dass sich Entsorgungsnachweise, Begleitscheine und Register nur noch mit EDV-Unterstützung erstellen lassen und via Internet übermittelt werden. Die Signatur der Dokumente erfolgt ausschließlich durch elektronische Unterschrift mittels Kartenlesegerät.

Das papierlose und bundesweit einheitliche Verfahren sollte zur Entlastung von Wirtschaft und Behörden, zur Erhöhung

der Überwachungseffizienz dienen und ein rechtssicheres, bundeseinheitliches Anforderungsprofil für den Transport und die Entsorgung von Sonderabfällen schaffen.

SAP-BASIERTES EDV-SYSTEM SCHAFFT TRANSPARENZ

SITA hat sich frühzeitig auf eine einfache und kundengerechte Umsetzung der Verordnung vorbereitet. „Unser Ziel war, ein System zu schaffen, das die Kunden bei der Verwaltungsarbeit entlastet und sich leicht in externe EDV-Systeme integrieren lässt“, sagt Ulrich Hasenau, Projektleiter eANV.

Seit Inkrafttreten der Verordnung arbeitet SITA mit dem IT-System MODAWI auf SAP-Basis. Dieses System ist durch seine einfache Handhabung ideal für die Kommunikation zwischen Kunden, SITA

und der Zentralen Koordinierungsstelle (ZKS). Die Zentrale Koordinierungsstelle wickelt dabei bundesweit einheitlich den Datenverkehr zwischen Abfallerzeuger, Entsorger und Behörden ab. Dies ermöglicht den vom Gesetzgeber erwünschten länderübergreifenden und bundesweit einheitlichen Datenaustausch.

„Das papierlose Nachweisverfahren war ein ehrgeiziges Projekt“, erklärt SITA-Sonderabfallspezialist Heiner Biermann, „und die Umsetzung ist erstaunlich gut gelaufen, denn die Behörden, Abfallerzeuger, Beförderer und Entsorger haben engagiert zusammengearbeitet. Wenn man bedenkt, dass pro Jahr immerhin 120.000 Entsorgungsnachweise, 2,5 Millionen Begleitscheine und eine nicht bezifferbare Zahl an Übernahmescheinen anfallen, ist das eine bemerkenswerte Leistung und ein Erfolg für alle Beteiligten.“

CORNELIA HEINE IST SEIT ÜBER ZEHN JAHREN ABFALLBEAUFTRAGTE BEI MAHLE MOTORKOMPONENTEN GMBH, EINEM DER GRÖSSTEN AUTOMOBILZULIEFERER DER WELT. AM STANDORT PLETTENBERG BEGLEITETE SIE DIE UMSTELLUNG AUF DAS PAPIERLOSE EANV-VERFAHREN.

Was für ein Abfallvolumen wird im Werk Plettenberg jährlich erzeugt?

Cornelia Heine: „Im Jahr 2011 fielen ca. 418 Tonnen Abfall an, davon 80 bis 100 Tonnen Sonderabfälle, wie z. B. Bearbeitungsemulsionen, Altöle und Aufsaug- und Filtermaterialien – die früher sogenannten ölverschmutzten Betriebsmittel.“

Seit 1999 sind Sie am Standort Plettenberg Abfall- und Umweltbeauftragte – das heißt, Sie haben die Einführung der EANV in ihrem Betrieb maßgeblich begleitet. War die Umstellung eine große Herausforderung?

Cornelia Heine: „Nein, der Übergang war alles im allem problemlos. Wir hatten schon zuvor ausführliche Schulungen bei der SITA und wurden auf kritische Punkte aufmerksam gemacht. Aber das neue System hat sich ohne nennenswerte Anlaufschwierigkeiten auch technisch gut implementieren lassen.“

Abgesehen von der Papiereinsparung, macht das elektronische Nachweisverfahren heute ihre Arbeit einfacher?

Cornelia Heine: „Es bleibt organisatorisch ein komplexes Verfahren. In unserem Produktionsbetrieb gibt es auch Notfälle, bei denen sehr schnell reagiert werden muss: Wenn beispielsweise bei einer Störung der Produktion ad hoc eine größere Menge Altöl zu entsorgen ist. Dann muss man sofort nach der Bestellung Kontakt mit SITA aufnehmen, um den Link für die Signatur zu bekommen, damit der Abfall abgeholt werden kann. Aber das klappt reibungslos und schnell.“

Haben Sie denn einen Vergleich mit anderen Umweltdienstleistern, wie dort die eANV gelaufen ist?

Cornelia Heine: „Nein, wir waren bisher zufrieden mit SITA. Die SITA-Mitarbeiter haben uns seit über 20 Jahren gut unterstützt und gelten als verlässliche Geschäftspartner. Als Abfallbeauftragte ist eine Kontinuität in der Zusammenarbeit sehr wichtig, denn Entsorgungsarbeit ist immer auch Vertrauenssache.“



Interview

WIR SCHÄTZEN KONTINUITÄT



SITAs Service zur Umsetzung der eANV

- ⊙ Es ist keine Installation zusätzlicher Software notwendig.
- ⊙ Die Erstellung von Begleitscheinen und Entsorgungsnachweisen wird wie bisher von SITA als Dienstleistung durchgeführt – die Nutzung eines kundeneigenen Systems oder von Portalsystemen ist ebenfalls möglich
- ⊙ Der Bearbeitungsaufwand wird so gering wie möglich gehalten, indem nur die tatsächlichen notwendigen Schritte, nämlich Signieren und ggf. Änderungen von Belegen durchzuführen sind.
- ⊙ Von der Teilnehmer-Registrierung bis zur Registerführung erledigt SITA alle notwendigen eANV-Aufgaben für den Kunden.



GUTES TRAINING BRINGT SICHERHEIT

Ob Lkw-Fahrer oder Pkw-Pilot, wer im Dienst der SITA unterwegs ist, muss in Sachen Sicherheit gut trainiert sein.

Stimmen

„Das Sicherheitstraining hat mir unter anderem wieder bewusst gemacht, wie lang z.B. ein Bremsweg bei Nässe auf einer Gefällstrecke ist und wie reaktionsschnell man auf das Ausbrechen des Fahrzeugs reagieren muss, um es wieder sicher abfangen zu können.“

REINHARD KORTMANN,
STOFFSTROMMANAGER FÜR
ENERGETISCHE VERWERTUNG



„Es war toll! Nach den Übungen hatte man auch mehr Vertrauen in sich und das Fahrzeug. Als Frau war es für mich beruhigend zu sehen, dass die männlichen Kollegen bei einigen Übungen, wie zum Beispiel Vollbremsungen, die gleichen Hemmschwellen hatten.“

BARBARA MÜKSCH,
OPERATIONS MANAGER
DER SITA ROHSTOFFWIRTSCHAFT



„Eine gelungene Mischung zwischen einer guten theoretischen Einführung und sehr viel Praxis. Vor allem mit dem eigenen Fahrzeug zu trainieren, war ein großer Vorteil – ich habe die Grenzen von mir und meinem Fahrzeug praktisch erfahren können.“

WOLFGANG STROGIES,
LEITER KOMMUNALVERTRIEB SITA MITTE



SITA ist auf Deutschlands Straßen präsent. Dabei steht die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer an erster Stelle. Zwar gelang es, die Unfallzahlen bei SITA in den letzten zehn Jahren um 70 Prozent zu senken, doch am besten ist es, wenn gar keine Unfälle mehr passieren“, betont Detlef Müller, Leiter des HSE-Bereichs bei SITA Deutschland. Deshalb hat das Unternehmen zwei spezielle Sicherheitstrainings organisiert.

TROCKENTRAINING IM FAHRSIMULATOR

Die Sammlung und der Transport von Abfällen sind unfallträchtig – es gibt unübersichtliche Situationen, überdies arbeiten die Entsorgungsteams bei jeder Witterung. Um bei gefährlichen Situationen richtig zu reagieren, trainieren die SITA-Fahrer jetzt im Lkw-Fahrsimulator. Die Besonderheit des virtuellen Trainings: Die Fahrer können das üben, was in Wirklichkeit nicht nachstellbar ist. So werden beispielsweise das Fehlverhalten von anderen Verkehrsteilnehmern oder besonders gefährliche Situationen für Radfahrer (typischer Rechtsabbiege-Unfall) und auch Glätteis auf der Straße simuliert.

Parallel zur Praxis schult SITA ihre Fahrer auch noch mit einem Sicherheitstraining für das Modul 4 der Berufskraftfahrerqualifikation. „Fahrsimulatoren sind ein wichtiges Trainingsmittel für Berufskraftfahrer“, betont Polizeioberrat Markus Mertens aus Köln. Der Ausbildungsleiter hat im Rahmen seiner Tätigkeit beim SITA-Dienstleister IGS (Institut für Verkehrswirtschaft) das Modul Fahrsicherheit entwickelt. Generell ist allerdings der Einsatz eines Fahrsimulators beim Modul Fahrsicherheit im Rahmen des BKrfQG nicht vorgeschrieben.

AB AUF DIE RENNBahn

Wer bei SITA dienstlich viel mit dem Pkw unterwegs ist, konnte erstmalig an einem ADAC-Fahrsicherheitstraining teilnehmen. Einen Tag lang trainierten die Mitarbeiter je nach Region auf dem Hockenheimring, dem Nürburgring oder dem Sachsenring. Die ADAC-Instruktoren brachten dabei die SITA-Piloten durchaus an die Grenzen ihres fahrerischen Könnens. Die Resonanz der Vielfahrer war dementsprechend positiv: „Unbedingt empfehlenswert“, so die einhellige Schlussbewertung der Teilnehmer.

Die Umweltexperten haben nachgerechnet und nun zum zweiten Mal einen Corporate Carbon Footprint für SITA Deutschland erstellt.



AUF KLEINEREM FUSS

Eine Erde ist nicht genug für unseren Lebensstil...

Jeder deutsche Haushalt erzeugt rund 13 Tonnen CO₂ pro Jahr. In den USA sind es wegen des hohen Energieverbrauchs bis zu 20 Tonnen pro Jahr. Die gesamte Menschheit setzt weltweit jährlich knapp 25 Milliarden Tonnen CO₂ frei und die Tendenz ist steigend. Nach Ansicht der meisten Wissenschaftler verändert die hohe Freisetzung des Treibhausgases das Klima und trägt zur Erwärmung der Erdatmosphäre bei.

Wer möchte, kann selbst ausrechnen, wie viel CO₂ er mit seinem persönlichen Lebensstil produziert. Im Internet werden verschiedene Programme (zum Beispiel von klimaktiv oder greenpeace) angeboten.

Wer ein solches Programm einmal durchlaufen lässt, wird feststellen, dass eine Erde für uns nicht reicht!

Mittlerweile hat sich der Carbon Footprint als internationale „Währung“ für Nachhaltigkeit durchgesetzt. So ließ SITA nun zum zweiten Mal von einem externen Institut rechnerisch darstellen, wie viele CO₂-Äquivalente (die offizielle Maßeinheit des Footprints) im Jahr 2011 im Unternehmen anfielen. Erfasst wurden dabei unter anderem sämtliche Energieverbräuche (Strom, Wärme), die Herstellungsaufwendungen für Einrichtungsgegenstände und Gebäude, Verbrauchsmaterialien, Dienstreisen, Logistik-Aufwendungen und vieles mehr.

STANDARD-INSTRUMENT SCHAFFT VERGLEICHBARKEIT

Ein aktuelles, weltweit anerkanntes und genutztes Instrument zur Berechnung von Emissionen ist das Green House Gas (GHG) Protocol. Die erfassten Emissionen werden dabei in drei Scopes („Wirkungsbereiche“) und 21 Kategorien unterschieden, die nach dem GHG-Protokoll sämtliche Einflüsse des Unternehmens erfassen.

WIE SIEHT SITAS CARBON FOOTPRINT AUS?

Bei der SITA ist der CO₂-Ausstoß im Jahr 2011 folgendermaßen auf die drei Bereiche aufgeteilt:

- 65 Prozent auf Scope 1 (Verbrauch an Energieträger für Fahrzeuge und Heizung),

- 7 Prozent auf Scope 2 (indirekte Verbräuche wie z.B. Strom)
- 28 Prozent auf Scope 3 (vor- und nachgelagerte Prozesse in der Wertschöpfungskette).

Im Vergleich zu 2010 hat sich der CO₂-Ausstoß im Wirkungsbereich 1 reduziert. Dies lässt sich auf den gesunkenen Dieserverbrauch und die verringerte Anzahl der Fahrzeuge zurückführen. Insgesamt wurden etwa gleich viel Gas und Heizöl wie in 2010 benötigt. Beim Strom ist die Erhöhung des CO₂-Ausstoßes vor allem auf den im Mittel gestiegenen Emissionsfaktor zurück zu führen. Das heißt, bei weniger Stromverbrauch wurde mehr CO₂ ausgestoßen. Generell erhöhte sich der Carbon Footprint absolut nur um zwei Prozent – trotz 21 Prozent mehr Umsatz und 41 Prozent mehr gesammelter Abfallmenge! Aufgrund dieser Änderungen reduzieren sich die spezifischen Kennzahlen, also die auf Umsatz bzw. Tonnage bezogenen Werte. In den ausgewählten Kategorien ist eine Einsparung des Carbon Footprints zu erkennen. Dieser ist in Bezug auf die gesammelte Tonnage mit 28 Prozent Einsparung am größten. „Das ist unterm Strich eine gute Nachricht für unser Unternehmen“, stellt SITA Geschäftsführer Oliver Gross fest. „Doch jetzt gilt es für 2012: Nicht nachlassen und weitere Einsparpotentiale für den CO₂-Ausstoß ausschöpfen.“

Absolute Werte				Carbon Footprint (bezogen auf Werte)			
Kennzahlen	2011	2010	Änderung	2011	2010	Änderung	Einheit des CF
Umsatz in Mio €	595,4	501,9	19%	235	275	-14	t CO ₂ /Mio € Umsatz
Eigene Fahrzeuge (Pkw + Lkw)	1966	1994	-1%	38	41	-9	t CO ₂ /Fahrzeug
Tonnage (gesammelt)	3.777.873	2.672.959	41%	0,037	0,052	-28	t CO ₂ / t Abfall

Die Tabelle zeigt die absoluten Kennzahlen inklusive der Änderungen und die spezifischen Werte für die Jahre 2010 und 2011. Es gelang SITA also trotz Geschäftserfolg, den Carbon Footprint zu verkleinern.

WINNETOUS

ERBEN



„Schlaue Indianer hinterlassen keine Spuren“ steht in der Besucherbroschüre der Karl-May-Festspiele in Elspe.

Dennoch: Im sauerländischen Wilden Westen fallen jede Menge Abfälle – vom Hufeisen bis zur Whisky-Flasche – an. Aber die Bleichgesichter vom Stamm der SITA kümmern sich darum.

Seit rund 50 Jahren reitet Winnetou nun schon über die Bühnenbretter in Elspe. Zwölf Millionen Besucher ließen sich bis heute von der romantischen Wild-West-Geschichte Karl Mays verzaubern. Und das in einer Zeit, in der perfekt gestylte Themenparks sich mit immer neuen Attraktionen überbieten. Woran liegt das?

„Wir sind mehr als ein reines Bühnenspektakel“, erklärt Geschäftsführer des Elspe-Festivals Oliver Bludau. „Wir schaffen eine besondere Verbindung aus Natur, Familienerlebnis und Eventkultur. Dies ist einmalig in Europa“. Das heißt: Keine Fahrgeschäfte, keine Karussells, keine Achterbahnen und keine Warteschlangen – sondern Attraktionen mit Menschen, Tieren und in der Natur. Alles im Live-Format, hautnah, große Unterhaltung in einer detailgetreu gestalteten Wild-West-Kulisse.

Perfektes Entertainment ist harte Arbeit. Das wissen Oliver Bludau und sein Team genau: In und um den Showbetrieb muss alles perfekt organisiert sein. Dazu gehört auch die Entsorgung. In Spitzenzeiten schlendern am Tag Tausende von Bleichgesichtern durch die Jagdgründe der Apatschen, besichtigen das neu erbaute

Pueblo-Dorf oder befeuchten sich die staubige Kehle in einem original wieder aufgebauten Western-Saloon. Wer dabei über Zivilisations-Hinterlassenschaften stolpert, ist schnell desillusioniert wieder zurück in der Neuzeit.

„Wenn das Gelände sauber ist, bleibt auch alles ordentlich“, weiß der technische Betriebsleiter Harald Heufer, „liegt aber Müll rum, kommt ganz schnell neuer Abfall dazu.“ So gibt es überall auf dem Gelände speziell von einer ortsansässigen Zimmerei gestaltete, mit Holz verkleidete Abfallkörbe, natürlich im Westernstyle. Diese werden regelmäßig vom Personal geleert und die Abfälle auf einem zentralen Platz gesammelt. Den Müll von den Parkplätzen laden Arbeiter in von Traktoren gezogene Anhänger, die auch zum Abfallsammelplatz kommen. Weitere Abfälle entstehen durch die Gastronomiebetriebe und Imbisse – schließlich macht so ein Tag bei Winnetou und Old Shatterhand ordentlich Appetit.

Die gemischten Verpackungsabfälle vom Catering werden in 36 Kubikmeter fassenden Abrollcontainern gesammelt, Papier, Pappe und Kartonagen gelangen gesondert in 7,5 Kubikmeter Umleercontainer. Alle Abfallfraktionen holt SITA auf Abruf ab. Die weitere Verwertung



Größe Unterhaltung wird im kleinen Elspe geboten: die Karl-May-Festspiele.

Geschäftsführer Oliver Bludau, Betriebsleiter Harald Heufer und SITA-Kundenbetreuer Detlef Loose arbeiten beim Abfallmanagement eng zusammen.



(stofflich und energetisch) erfolgt in SITA-eigenen Anlagen oder in Vertragsanlagen – eine Sortierung lohnt sich nicht. Separat erfasst werden allerdings die Speisereste, sie gelangen zur Verwertung in die Biogas-Anlage.

VOM T-TRÄGER BIS ZUM HUFEISEN

Hohe Anforderungen an das Betriebs- und Umweltmanagement setzt die Kurzlebigkeit des Bühnenbaus. Für drei Sommermonate entstehen in Elspe die Theaterlandschaften – dieses Jahr war es ein Pueblodorf. Nach der Spielsaison wird die schöne Indianerwelt schnöde abgerissen. „Die Entsorgungskosten sind natürlich eine wichtige Größe für unser Unternehmen“, berichtet Geschäftsführer Oliver Bludau. „Wir sind stolz darauf, dass das Elspe-Festival und die Karl-May-Festspiele seit ihrem Bestehen ohne kommunale oder staatliche Zuschüsse auskommen. Da muss man sehr solide wirtschaften.“

So achten Oliver Bludau und sein Team darauf, bereits beim Bau der Kulissen recyclingfähige Baumaterialien zu verwenden. Schrott ist dabei eine nennenswerte Fraktion im Apatschenland: In einer 10 Kubikmeter-Absetzmulde wird der Bauschrott und auch größere Dosengebinde aus der Gastronomie gesammelt.

Außerdem gehen die Indianer mittlerweile mit der Zeit und lassen ihre Iltschis und Hatatillas beschlagen – doch alte Hufeisen sind so selten wie Nuggets im Schrott zu finden. „Hier leben wir echte Kreislaufwirtschaft“, grinst Betriebschef Harald Heufer, „wir verwenden die Hufeisen für Westernspiele wieder...“

AUF DEN SCHNELLEN RITT ZUM KUNDEN KOMMT'S AN

„Die Herausforderung beim Elspe Festival ist weniger die Entsorgungspraxis, sondern die extremen saisonalen Schwankungen“, berichtet SITA-Kundenbetreuer Detlef Loose. „An Spitzentagen sind es bis 10.000 Besucher, in der Nebensaison manchmal nur 100 Gäste; und auch die Veranstaltungen reichen von 12 bis 4.000 Teilnehmern. Da ist unbedingte Flexibilität und Schnelligkeit von Seiten des Dienstleisters gefragt.“

Ein logistischer Pluspunkt für die SITA-Crew ist die räumliche Nähe der Niederlassung in Lennestadt-Maumke – in nur einem kurzen Ausritt ist SITA schon im Apatschendorf. Dort setzt Oliver Bludau in bester Indianertradition auf Pow-Wow statt Call-Center: „Wir arbeiten mit SITA im engen persönlichen Kontakt und auf der Basis von Vertrauen. Das klappt sehr gut. Großes Indianerehrenwort.“

Info

- ☉ Das Elspe Festival ist ein inhabergeführtes, zuschussfreies Kulturunternehmen und Europas größter reiner Show- und Festivalpark.
- ☉ Berühmt ist das Festival für seine Karl-May-Festspiele, die jedes Jahr rund 180.000 Besucher anziehen.
- ☉ Das rund 120.000 Quadratmeter große Festspielgelände lädt vor allem Familien zum Tagesausflug ein. Auf der Naturbühne sorgen rund 60 professionelle Schauspieler – darunter auch zehn Jahre lang der berühmteste Winnetou-Darsteller Pierre Brice – und bis zu 40 Pferde für Spannung, Live-Action und Unterhaltung.
- ☉ Weitere Informationen zu den Karl-May-Festspielen sind unter www.elspe.de/events erhältlich.



MEHR SERVICE, MEHR ÜBERSICHT

Nichts taktet schneller als das Internet. SITA hat jetzt ihren Webauftritt dieser Geschwindigkeit angepasst.

SITA im Internet

www.sita-deutschland.de



Seit Sommer präsentiert sich SITA auf ihrer Homepage www.sita-deutschland.de noch kundenfreundlicher und serviceorientierter. Auch werden nun regelmäßig Informationen über das Unternehmen auf der Startseite eingestellt.

„Unser Ziel war es, dem Auftritt mehr Leichtigkeit zu geben und dabei die Menüführung den Kundenanforderungen anzupassen. Dafür haben wir hellere Farben und mehr Bilder im Design eingesetzt und die Inhalte neu strukturiert“, erklärt Jessica Koelmann, Leitung Kommunikation SITA Deutschland, die Anforderungen an den neuen Web-Auftritt und

fügt ergänzend hinzu „Ansprechpartner und Serviceangebote lassen sich nun leichter finden und die Inhalte sind aktueller. Auch die Verknüpfung mit unseren anderen Online-Angeboten, wie dem Webshop, klappt jetzt besser.“

Über Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge der User freut sich das Kommunikationsteam jederzeit.

Kontakt:
kommunikation@sita-deutschland.de

Was gibt es Neues zum Thema nachhaltig leben?
SITA hat vorsortiert, hier unser Output.

ÖKO-SHOPPING



Lektüre zum Schenken



„Shopper und die Welt retten“ ist das erste Buch der isländischen Umweltaktivistin Runa G. Bergmann in Deutschland. Selbst ausgefuchste Umweltprofis können bei der Lektüre des 159seitigen Ratgebers noch etwas lernen. Ob es um Schuhe kaufen, Kfz-Reparaturen oder Urlaubsreisen geht, die Isländerin hat viele gute Ideen und weist den Leser eindrücklich auf seine Einflussmöglichkeiten als Kunde hin. Produziert wird, was Absatzmärkte hat. Also ist die Investition in Öko- und Fair Trade-Labels durchaus sinnvoll. Und:

Anders als der Titel suggeriert, ist das Buch auch für (shopping-unlustige) Männer geeignet! Wie ernst es der Umweltschützerin mit ihrem Engagement ist, zeigt der gute, aber wenig geschäftstüchtige Tipp an ihre Leser: Man möge das Buch doch nach der Lektüre doch bitte weiterverschenken ...

Wer nicht auf das Weiterverschenken warten möchte:
„Shopper und die Welt retten“ von Runa G. Bergmann erscheint im Krüger Verlag und kostet rund 13 Euro.



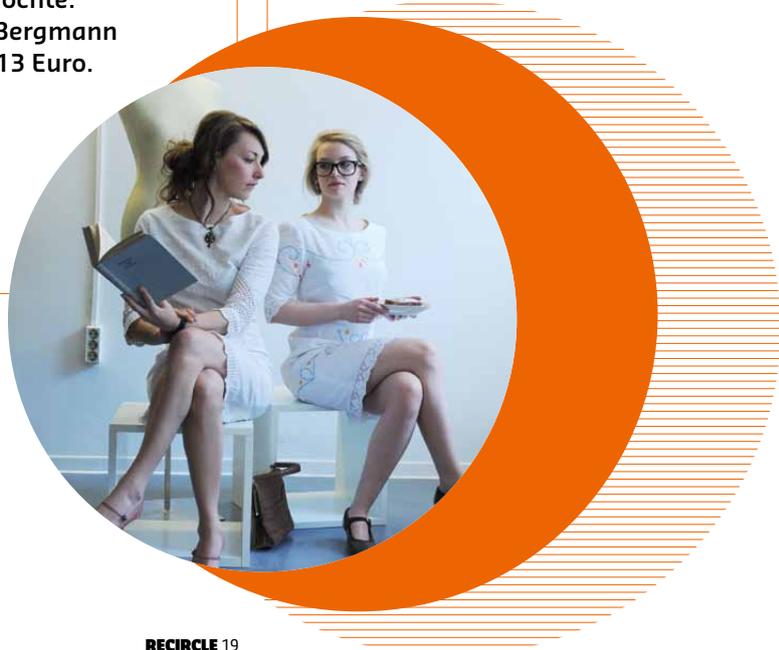
Blauer Engel im Büro

Drucker, Kopierer oder Multifunktionsgeräte können gravierende Umweltverschmutzer sein. Ein Farblaserdrucker beispielsweise benötigt beim Drucken bis zu 800 Watt, ein Schwarz-Weiß-Tintenstrahldrucker lediglich 40 Watt. Zudem enthält der Toner von Laserdruckern und Kopierern Schwermetalle oder zinnorganische Verbindungen, welche die Augen- und Schleimhäute reizen können.

Um die Gesundheitsrisiken so gering wie möglich zu halten, empfiehlt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Geräte mit dem „Blauen Umweltengel“ auszuwählen. **Eine Liste umweltgerechter Drucker und Kopieren gibt es im Internet unter www.blauer-engel.de.**

Déjà vu

redesign ist ein junges Designerlabel, das seine Modelle ausschließlich aus Vintagestoffen und Alttextilien produziert. Die Recycling-Materialien werden mit ökologischem Waschmittel gewaschen und dann zu neuen Modellen verarbeitet. Zur Auswahl stehen Röcke, Tops, Kleider, Accessoires, Kinderkleider und Accessoires für Zuhause. Fast jedes Stück ist ein Unikat, von einigen Modellen wie beispielsweise dem T-Shirt „Recycle or die“ gibt es auch eine Limited Edition.
Zum Stöbern und Kaufen: www.redesign-hamburg.de





REFLEXIONEN

58 Milliarden Pappbecher gelangen jedes Jahr weltweit unrecycled in den Müll.

20 Millionen Bäume werden für den Herstellungsprozess der Becher gefällt und über 45 Milliarden (45.420.000.000) Liter Wasser verbraucht.

Rund 20 Liter Kaffee trinken die Deutschen im Jahr aus den Wegwerfbehältern. Umgerechnet auf das Durchschnittsvolumen eines „Coffee-to-Go“-Bechers (0,25 l) fallen 80 Pappbecher plus Plastikdeckel pro Person im Jahr als Abfall an. Hochgerechnet auf die 82

Millionen Einwohner Deutschlands sind es 6.560.000.000 Becher.

Ein 0,25 Liter-Becher ist neun Zentimeter hoch. Stapelt man alle verbrauchten Becher aufeinander entsteht ein 590.400 Kilometer hoher Müllberg.

Unser Ziel bei SITA ist, verantwortungsvoll mit den Ressourcen der Erde umzugehen und Stoffkreisläufe zu schließen. Beteiligen Sie sich am Umweltschutz, es lohnt sich.

* Quellen: www.utopia.de/magazin/kaffee-coffee-to-go-becher-muell-umwelt-recycling-1?all www.utopia.de/magazin/kaffee-coffee-to-go-becher-muell-umwelt-recycling-1?all, www.greenaction.de/beitrag/north-american-coffee-to-go-background-information-from-betacup-challenge